



F. W. von Steuben
1730 - 1794

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Carl Schurz
1829 - 1906

In dieser Ausgabe

Tradition lebt: Ball der SSG	Seite 2
Der hilfreiche Neffe Neues zu USA-Interns	Seite 3
Termine, Termine	Seite 4

■ Von Gerhard Laske

Ein neues Format erprobte die Steuben-Schurz-Gesellschaft im Amerika Haus – mit großem Erfolg: Eine Plauderstunde um ein Thema, dessen Tenor von einem Sachkundigen vorzugeben und deren Verlauf von einem Moderator zu führen war. Beide, der Berichtstatter Prof. Kurt Shell, und der Moderator, Prof. Hans-Jürgen Puhle, entledigten sich ihrer Aufgabe mit Bravour.

Unter dem Motto „Vom Feind zum Freund“ wurde auf die ersten zwanzig Jahre der 1948 in Frankfurt am Main gegründeten Steuben-Schurz-Gesellschaft zurückgeblückt, sowohl aus Sicht

Als Panzer zur Hochzeit rollten

SSG-Erzählcafé „Vom Feind zum Freund“ – Politische und private „Memories“

eines Politikwissenschaftlers als auch aus Zeitzeugen-Blickwinkel von Mitgliedern, die dank ihrer bilateralen Nationalitäten in jenen Jahren besonders aufmerksame Beobachter waren.

Professor Kurt Shell, in Deutschland aufgewachsen und als junger Mann kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in die USA emigriert, eröffnete mit einer engagierten Interpretation des Mottos „Vom Feind zum Freund“. Trafen 1945 Amerikaner und Deutsche tatsächlich als Feinde auf



Martialischer Gruß: Kameraden haben zur Trauung schweres Geschütz aufgeföhren.
Bulletin-Foto: Archiv



US-GENERALKONSUL Peter W. Bodde war Ehrengast des Thanksgiving Dinners der Steuben-Schurz-Gesellschaft im Hessischen Hof in Frankfurt am Main (Bericht in dieser Aus-

gabe). Dort überreichte ihm SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels diesen Stich der Frankfurter Paulskirche.

Bulletin-Foto: Rauff

einander? Diese Frage zu bejahen bedeute grobes Verallgemeinern. Eine genaue Betrachtung der gesellschaftlichen Ebenen und politischen Segmente in beiden Nationen sei unumgänglich. In einer Demokratie habe die Regierung auf die Gefühle der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, insbesondere wenn es sich um die Beteiligung an einem Krieg handele. Die Haltung der US-Regierung zum Deutschland des Zweiten Weltkriegs sei von dem in der US-Bevölkerung weit verbreiteten Verlangen nach Nicht-Involvierung in überseeische Bändel, allgemein als Isolationismus verstanden, geleitet gewesen. An-

gesichts des seinerzeit von Deutschland ausgehenden Expansionsdrucks habe sich Präsident Franklin D. Roosevelt einer sehr komplexen Situation gegenüber gesehen. Auf der anderen Seite sei in der politischen Klasse sowie unter den Linken Amerikas eine ausgeprägte anti-deutsche Einstellung vorherrschend gewesen, die sich nicht unwesentlich an der Juden-Verfolgung in Deutschland entzündet habe. Aktive Unterstützung der militärischen Gegner Deutschlands, allen voran Großbritanniens, sei deshalb zunächst nur auf Umwe-

LETZTE MELDUNG – Wechsel im SSG-Büro

In der SSG-Geschäftsstelle im Amerika Haus kommt es zum 1. Januar 2006 zu einem personellen Wechsel.

Der Grund: „Die tüchtige Bliss von Malapert hat zum 1. 1. 2006 eine Ganztagsstelle angeboten bekommen. Verständlicherweise hat sie diese auch angenommen, obwohl es ihr und mir gleich leid

tut, dass wir uns trennen müssen. Sie wird uns als neues Mitglied ehrenamtlich erhalten bleiben!“, sagte SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels.

Die Nachfolge sei aber bereits mit einer „Ersatzfrau“ geregelt, die am 4. Januar kommenden Jahres ihren Dienst aufnehmen werde. (rjm)

Auf ein Wort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Steuben-Schurz-Gesellschaft,

auch ein solch turbulentes Jahr neigt sich einmal dem Ende zu! Nachdem



wir ein sehr harmonisches Thanksgiving Dinner mit dem US-Generalkonsul und erstmals wieder drei Militärs sowie im Kreise so vieler großartiger junger Menschen haben erleben dürfen, steht nur noch das Weihnachtskonzert unserer Damengruppe an. Dann ist das „Steubenjahr“ 2005 beendet und wir wenden uns mit voller Kraft und Enthusiasmus 2006 zu! Ich habe persönlich vielen Mitgliedern und meinen beiden Mitarbeiterinnen Tamsin Barford und Bliss von Malapert sehr herzlich zu danken, denn ich bin unendlich gut und vielseitig unterstützt worden. Es bewahrheitet sich: nur gemeinsam sind wir stark.

Wir haben viele neue Mitglieder gewinnen können und einige stehen bildlich gesprochen bereits vor der Tür. Unser Stammtisch im Haus Wertheym am Römerberg jeden ersten Montag hatte das vorige Mal bereits anbauen müssen, der Tisch war für 16 Personen zu klein. Er ist zum Mitgliederplausch und gegenseitigem Kennen lernen, aber auch als Attraktivität für Berufstätige gedacht, wir nennen ihn daher jetzt „Networking-Stammtisch“.

Im Übrigen sind unsere Aktivitäten bereits voll auf den Benefizball im Januar für unsere Katrina-Studenten und unser USA Interns-Programm ausgerichtet. Mit Reimer von Essen von der Barrelhouseband und seinen Freunden ist uns sicher ein Coup gelungen, der nur noch von Ferry Ahrlé getoppt wird. Lassen Sie sich überraschen! Und ölen Sie die Beine!

Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihren Familien aber frohe und besinnliche Weihnachtstage und uns allen ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Neues Jahr!

Ihre

Ingrid zu Solms-Wildenfels



Haben Sie schon Ihr Balkleid ausgewählt?

In bester Laune und mit großer Vorfreude sind wir, das Vorbereitungsteam, dabei, an eine alte Tradition der Steuben-Schurz-Gesellschaft anzuknüpfen: die legendären deutsch-amerikanischen Bälle.

Der Zeit angepasst, aber auch in keinsten Weise damaligen Gepflogenheiten nach-

stehend, wird Ihnen am 22. Januar 2006 ein vielfältiges Programm geboten werden, mit tollen Überraschungen, eingerahmt von klassischen Jazzrhythmen und dem neuesten Hochhaus-look, den Frankfurt derzeit zu bieten hat: dem Radisson Hotel.

So schafft es die Steuben-Schurz-Gesellschaft mal wieder,

sich zugleich auf traditionellen Bahnen und auf neuestem, aktuellstem Terrain zu bewegen. Wie damals, in den frühen Sechzigern, als ein anderes, neu entstandenes Hochhaus, das Intercontinental, gerade der Hit war.

Text: Barbara von Kittlitz / Bulletin-Foto: SSG-Archiv

Bekenntnis zum Standort Frankfurt

US-Generalkonsul Peter W. Bodde beim Thanksgiving Dinner der SSG

■ Von Klaus Steuernagel

Das Thanksgiving Dinner der SSG fand, wie in den Jahren zuvor, wieder im schönen Ambiente des Hessischen Hofes in Frankfurt statt. Schirmherr war Ministerpräsident Roland Koch. Im Anschluss an einen Sekt-Empfang hieß SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels die Teilnehmer willkommen. Insbesondere begrüßte sie Generalkonsul Peter W. Bodde, den Ehrengast und Festredner des Abends, und stellvertretend für viele andere, Colonel Ryan, darüber hinaus 16 Studenten aus Louisiana. Sie absolvieren innerhalb eines Sponsorings durch die Landesregierung ein einjähriges Studium an deutschen Universitäten. Sie nahmen auf Einladung von Mitgliedern der SSG am Thanksgiving Dinner teil. Für die großzügige Unterstützung dieser Veranstaltung dankte die Präsidentin

Dr. Miller als Vertreter von Accenture.

Bodde wies in seiner Rede auf die Veränderungen in Deutschland hin, insbesondere auf die Wahl von Dr. Angela Merkel zur ersten Bundeskanzlerin. Er verband dies mit der Hoffnung auf eine weitere Verbesserung der deutsch-amerikanischen Bezie-

menhang mit den Umweltkatastrophen des vergangenen Jahres, unter anderem beim Hurrikan Katrina in den USA.

Bei der Bekämpfung des Terrorismus komme es entscheidend darauf an, dass alle Regierungen der Weltgemeinschaft gemeinsam handelten. Die deutsch-amerikanische Partnerschaft ist nach der festen Überzeugung Boddess das tragende Element, trotz Veränderungen der ökonomischen Gegebenheiten den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen.

Klaus Scheunemann stellte Xavier Hidalgo vor, den 17. Studenten, der innerhalb des Luftbrücken-Stipendiums der SSG ein Jahr in Deutschland seine Studien der politischen Wissenschaften fortsetzen wird. Abschließend bedankte sich der Student Steven Schum aus Louisiana für die großzügige Hilfe und die freundliche Einladung zum Dinner.

„Die Steuben-Schurz-Gesellschaft arbeitet intensiv daran mit, die deutsch-amerikanische Freundschaft mit Leben zu erfüllen.“

Schirmherr Ministerpräsident Roland Koch im Grußwort

*Namen sind
-Nachrichten-*

Callie Byrne, Lauren Morlier, Sarah Thomson, Steven Schum und Danielle Poole, Studenten aus USA, nahmen am 7. November an einem der nun regelmäßigen Treffen der SSG im Restaurant Wertheim in Frankfurt teil. Künftig heißt dieser Treffpunkt Networking Stammtisch.



Reimer von Essen von der Barrelhouse Jazzband und seine Freunde spielen beim Winterball der Steuben-Schurz-Gesellschaft am 22. Januar im neuen Radisson Hotel in Frankfurt auf. Es handelt sich um eine Benefiz-Veranstaltung. Vom Erlös werden das USA-Interns-Programm der SSG und die Finanzhilfe für die Flutopfer des Hurrikans „Katrina“ profitieren.



Scott Rauland, Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika, wurde in der Oktobersitzung des SSG-Präsidiums mit einem Votum von neun Stimmen in das Präsidium kooptiert. Es gab keine Nein-Stimmen und keine Enthaltung. Ebenso eindeutig fiel eine weitere Entscheidung, die Abwahl von Konsul Charles Walsh aus dem Präsidium, mit neun Voten aus. Er hat Frankfurt in Richtung Philadelphia verlassen.



Der Direktor des Osteuropa-Institutes in Butzbach, SSG-Mitglied **Petur Krasznai**, und seine Gattin, **Dr. Waltraud Wamser-Krasznai**, begingen den ungarischen Nationalfeiertag, der in diesem Jahr mit der Abschlussveranstaltung der Buchmesse in Frankfurt zusammenfiel, mit Gästen in Butzbach. In die Wetterau gekommen: sechs von der SSG betreute Studenten aus den Katastrophengebieten in den US-Südstaaten, die während ihres Deutschlandaufenthaltes von der SSG unterstützt werden, Steuben-Schurz-Frontfrau **Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** und ein ehemaliger Bundeswehrgeneral und Europaabgeordneter der FDP: **Martin Holzfuß**, Butzbach. Er informierte die jungen Leute über die Hessentagsstadt Butzbach und die politische Situation in Deutschland und der Europäischen Union. In einem von Wamser-Krasznai moderierten literarischen Fragespiel war unter anderem der Name des amerikanischen Autors **Mark Twain** zu erraten. (rjm)



EINFACH KLASSE: Mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse zeichnete Bundespräsident Horst Köhler im Oktober in Berlin im Schloss Charlottenburg die Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft,

Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, aus. Damit wurde das facettenreiche ehrenamtliche Engagement (Steuben-Schurz-Gesellschaft, Freundeskreis des Sarah-Herzog-Memorial-Hospitals, Zonta und Ingrid zu Solms Wissen-

schaftsstiftung) honoriert. Bereits vor elf Jahren hatte die in Frankfurt am Main geborene und in Kelkheim lebende Medizinerin das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Text: rjm / Bulletin-Foto: Privat

■ Von Tamsin Barford

Mit dem Saisonwechsel hat sich auch meine Arbeit als Koordinatorin des USA-Interns-Programmes ein neues Ziel gesetzt. Nach einer langen Wachstumsperiode, in der man die Vorbereitung der Ankünfte der Studierenden pflegte, ist die Ernte des Programms erfolgt. Unsere 2005-Teilnehmer sind nach einem erfolgreichen Sommer in deren Heimat zurück.

Es gibt jedoch schon wieder jede Menge zu tun. Erst sind die Kontakte zu den Arbeitgebern, der Erde unseres Programms, zu pflegen und auf die nächste Saison vorzubereiten. In den vergangenen Monaten haben wir mit den beteiligten Arbeitgebern persönliche Rücksprache gehalten. Bei den meisten war die Ernte ein Erfolg, nur in wenigen Fällen, wo eine interne Umstrukturierung der Firmen stattfindet, werden wir dort im kommenden Jahr keinen Studenten unterbringen können.

Dazu werden neue Arbeitgeber gesucht. Durchgängig werden neue potenzielle Praktikumsgeber in Deutschland angeschrieben.

Der hilfreiche Neffe in Amerika USA-Interns-Programm hält mit 150 Universitäten Kontakt

Zusammen mit Tom Young, der große Erfahrung im US-Arbeitsmarkt besitzt, läuft eine Kampagne für Stellen in den USA. Unsere Mitglieder können uns dabei helfen. Folgen Sie dem Beispiel unseres Mitgliedes Dr. Ursula Welgen-Lüßen, die uns den Kontakt zu ihrem Neffen in den USA herstellte. Seine Firma ist bereit, zwei Mal jährlich zwei Praktikanten einzustellen! So kommen wir mit unserer schweren Aufgabe voran, denn ohne eine persönliche Vertretung in den USA ist es sehr schwer, den Kontakt zu den Firmen herzustellen.

Aber es muss nicht nur die Erde gepflegt werden, auch das Saatgut. Jedes Jahr müssen wir für neue Teilnehmer werben. Dies tun wir, indem wir mehr als 50 US- und fast 100 deutsche Universitäten angeschrieben haben. Daraus entstehen neue Kontakte zu den Unis, die unser Programm unter deren Studierenden bekannt

machen. In manchen Fällen kann man sich selbst um die Saat kümmern. Mitte November fand an der Uni Mainz zum ersten Mal unter dem Titel – „Praktika – welt-offen“ eine Praktikamesse statt. Dort habe ich die SSG vertreten. Über die Veranstaltung wurde in der ARD sowie in lokalen Zeitungen berichtet.

Immer wieder entstehen neue feste Partnerschaften zu Universitäten. Anfang November unterschrieb SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels nach einem Jahr Vorbereitung eine Partnerschaft mit dem Wheaton College in Massachusetts. Wheaton ist eine kleine „Liberal Arts“-Hochschule mit einem sehr guten Germanistik-Fachbereich. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit.

Für das USA-Interns-Programm gibt es übrigens keinen Winter. Anfang Januar treffen die Bewerbungen ein, und dann bereiten wir die nächste Ernte vor.

TERMINE – TERMINE – TERMINE

2006

17. Januar, 11 bis 13 Uhr, Damengruppe, Kulturothek, Frankfurt, „Mozart und die Frankfurter“

22. Januar, 20 Uhr, Hauptgruppe, Radisson Hotel, Frankfurt, Benefizball der SSG

9. Februar, Hauptgruppe, Helaba, Frankfurt, Prof. Dr. Mark Wahrenburg, Referat „Die europäischen betriebswissenschaftlichen Fakultäten im Vergleich zu Amerika“

21. Februar, Damengruppe, Lesung im Hause Mikutta, Journalist und Autor Dieter Bromund

21. März, Damengruppe, Thema „Braukunst“

23. März, Hauptgruppe, Frankfurt, SSG-Mitgliederversammlung

April, Hauptgruppe, Wiesbaden, Biebricher Schloss, Empfang beim Ministerpräsidenten Roland Koch

18. April, Damengruppe, Bäckerei „Bär Brot“, Hofheim, Besichtigung einer Großbäckerei

15. Mai, Hauptgruppe, Carl-Schurz-Schule, Frankfurt, zum 100. Todestag von Carl Schurz, PD Dr. Wersich „Vom deutschen Revoluzzer zum amerikanischen Staatsmann“ zusammen mit der Atlantischen Akademie, Kaiserslautern.

25. bis 29. Mai, Damengruppe, Reise nach Budapest

12. Juni, Hauptgruppe, Amerika Haus, Frankfurt, USA-Interns-Orientierungsseminar, abends Barbecue für alle Mitglieder und teilnehmenden Studenten

3. Juli, Hauptgruppe, General Dr. Klaus Reinhardt, Referat „Ist der Friede im Irak zu gewinnen?“

September oder Oktober, Hauptgruppe, Dr. Hermann Otto Solms, Vizepräsident des Deutschen Bundestages „Der Deutsche Bundestag - ein Vergleich zu den USA“, angefragt.

November, Hauptgruppe, Frankfurt, Thanksgiving Dinner

Dezember, Damengruppe, Weihnachtskonzert

IMPRESSUM

Steuben-Schurz-Bulletin – Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Herausgeber: Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Postf. 17 03 42, 60077 Frankfurt.

Internet: www.steuben-schurz.org.

Redaktion: Roland J. Metzger (DJV)

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion. Das Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren.

E-Mail-Adresse der Redaktion: metzger@steuben-schurz.org

Satz: Helmut Schaffer Grafik & Satz, Hofheim-Wallau

Mitglieder werben Mitglieder

Ein Kompliment und ein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Mitglieder! Dank Ihrer Aktivitäten für unsere SSG ist es gelungen, wieder neue Mitglieder für unsere Gesellschaft zu gewinnen. Nun sind wir alle gefordert, unseren Beitrag für eine schnelle Einbindung unserer neuen Mitglieder zu leisten. Wir vom Arbeitskreis Mitgliederwerbung und Mitgliederbetreuung

werden uns intensiv darum kümmern, dass dies gelingt.

Ein weiteres Anliegen an Sie, liebe Mitglieder: Wir sind weiterhin sehr daran interessiert, neue Firmenmitgliedschaften zu gewinnen.

Vielleicht haben Sie auf Grund Ihrer Verbindungen und Freundschaften zu Unternehmen eine Möglichkeit, uns dabei zu helfen.

Bankeinzug spart Aufwand und Zeit

Die Teilnahme am Bankeinzugs-Verfahren ist keineswegs eine Neuerung bei der SSG. Wir führen und betreiben es bereits seit vielen Jahren – mit zunehmendem Erfolg, verbunden mit der Bereitschaft vieler unserer Mitglieder, sich dem anzuschließen. Unsere Bitte an Sie, die

aus welchen Gründen auch immer sich noch nicht dazu haben entschließen können: Nehmen auch Sie an unserem Bankeinzugs-Verfahren teil und ersparen sich und uns damit Aufwand und Zeit bei Überwachung und Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages. Herzlichen Dank im Voraus!

Schneller und billiger zu den Informationen

(red/kst) Unsere Idee: Lassen Sie sich künftig von uns per Internet informieren. Das schließt insbesondere unsere Veranstaltungstermine ein.

Ihr Vorteil: Sie werden ständig auf dem neuesten Informationsstand über unsere Aktivitäten gehalten.

Vorteil für die SSG: Es werden nicht unerhebliche Arbeits- und Versandkosten gespart.

Was müssen Sie tun? Teilen Sie uns Ihre e-Mail-Adresse mit und bestätigen Sie uns, dass Sie künftig auf die postalische Zusendung von Einladungen zu unseren Veranstaltungen verzichten.

Mitglieder, die nicht über einen eigenen PC oder (noch nicht) über eine e-Mail-Adresse verfügen, erhalten die SSG-Informationen selbstverständlich wie seither auf dem Postweg.

Fortsetzung von Seite 1 – „Als Panzer zur Hochzeit rollten“

gen möglich gewesen. Die amerikanische Bevölkerung sei erst im Krieg für die damit zusammenhängenden Probleme zu mobilisieren gewesen. Der japanische Angriff auf Pearl Harbour im Dezember 1941 und die Kriegserklärung Deutschlands an die USA hätten es Roosevelt schließlich erlaubt, in das Kriegsgeschehen einzugreifen.

Nach Roosevelts Tod im April 1945 habe sich die Einstellung der US-Regierung zu Deutschland schnell gewandelt. Während sich der Beraterkreis Roosevelts vor allem aus Persönlichkeiten von der Ostküste zusammengesetzt habe, habe sich der neue Präsident, Harry S. Truman, in erster Linie von Bankern aus dem Mittleren Westen beraten lassen. In

der Folge habe es keine emotionalen Aversionen mehr gegen Deutschland gegeben. Damit habe sich ein historischer Wandel in dem Verhältnis USA-Deutschland eingestellt. Heute seien in den USA kaum noch irgendwelche anti-deutschen Gefühle zu finden, abgesehen von einigen kleinen Zirkeln; wofür etwa der Autor Goldhagen ein Beispiel sei.

Nach Shell berichteten drei Ehepaare, zwei davon deutsch-amerikanisch, über ihre Erlebnisse zur Zeit ihres Kennenlernens, ihrer Eheschließung und ihr Leben sowohl in der amerikanischen als auch der deutschen „Community“.

Aus den frühen Jahren der Juniorengruppe berichtete deren

Mitbegründerin Ingrid Lindenberg, die Gruppe habe damals bereits mehr als dreißig Mitglieder gezählt. Darauf sei es wohl zurückzuführen, dass sich die Steuben-Schurz-Gesellschaft seinerzeit den Ruf eines „Heiratsmarktes“ erworben habe. Allen drei Paaren gemeinsam war die Erfahrung, als Deutsche von den Amerikanern vorbehaltlos willkommen geheißen worden zu sein.

Besonderes Interesse fand der Bericht von Annamaria Weckerling über die militärische Umrahmung ihrer Hochzeit in Fulda. Dort war ihr künftiger Ehemann mit einer Panzerinheit der US-Army zur Sicherung der Grenze zum Ostblock stationiert. Die beiden in der Erinnerung fest verankerten Höhepunkte waren die Begleitung

des Hochzeitszuges durch einige schwere Panzer sowie der Gang aus der Kirche unter den ausgestreckten Degen der Offizierskameraden ihres Ehemannes. Bemerkenswert ist auch, dass sowohl John Weckerling als auch Thomas Young für ihre Eheschließungen mit deutschen Frauen in den Jahren 1956 respektive 1964 noch der Genehmigung ihrer militärischen Vorgesetzten bedurften. Ergänzt wurden die Berichte durch Diskussionsbeiträge mehrerer Mitglieder, die unserer Gesellschaft schon in den ersten Jahren ihres Bestehens angehörten. Sowohl der Eingangsvortrag als auch die nachfolgenden Beiträge wurden mit Dias aus dem Besitz langjähriger Mitglieder untermalt. ■